

STOA und EPIKUREISMUS

Jesper

<p>Die STOA war eine weitverbreitete Strömung der griechischen Philosophie, die um 300 v. Chr. von Zenon aus Kition begründet wurde. Zenon versammelte seine Schüler in der 'Stoa poikile', einer Säulenhalle in Athen; daher der Name.</p>	5	<p>Der EPIKUREISMUS leitet sich her vom griechischen Philosophen Epikur (342/41 auf Samos - 271/70). Er war das Haupt der von ihm 306 gegründeten Philosophenschule. Von den 300 Schriften, die er verfasst haben soll, sind nur Fragmente erhalten.</p> <p>Sein Anliegen war die Gestaltung der praktischen Lebensführung, also die Ethik; ihr dient die Physik, dieser wiederum die Logik.</p> <p>Seine Naturlehre ist im wesentlichen die des Philosophen Demokrit (460-371): Aus sich selbst entwickeln sich die Welten in unendlicher Zahl und Folge, indem sich die Atome, außer denen nichts als der leere Raum existiert, zusammenballen und wieder auflösen. Alles Werden und Vergehen beruht auf der Trennung und Verbindung der Atome, die sich v.a. durch ihre Gestalt voneinander unterscheiden. Von den Millionen von zufälligen und damit nicht zweckgerichteten Atomverbindungen sind viele ohne längerfristigen Bestand. Eine große Zahl erweist sich aber als dauerhaft und lebensfähig. So entstehen die Lebewesen und alle Einzellerscheinungen der Welt und aller anderen Welten. [In den Zwischenräumen (Intermundien) zwischen diesen Welten wohnen die Götter ewig und selig, ohne sich um die Welt und die Menschen zu kümmern.] Auch die Seele besteht aus Atomen, ist also etwas Körperliches; sie besteht aus den glattesten und rundesten Atomen und löst sich beim Tod in ihre Atome wieder auf. Diese Naturkenntnis ist nicht Selbstzweck, sondern sie befreit den Menschen von den Schrecknissen des Todes; denn sobald der Tod da ist, sind wir nicht mehr da.</p>
<p>Im Kern der stoischen Lehre steht die Vorstellung von der göttlichen Weltvernunft (Logos) oder der Weltseele. Sie ist kein Geistwesen, sondern wird gedacht als stoffliches Feuer oder als feuriger Lufthauch (Pneuma): Dieses Urfeuer durchströmt alles und bewirkt, dass die Welt ein beseeltes Ganzes ist. Aller Stoff ist die Modifikation dieser göttlichen Kraft. Im Wechsel mit der Weltentstehung gibt es aber immer wieder einen Weltbrand, bei dem das Urfeuer alles in sich selbst zurücknimmt. Weltbrand und Weltentstehung lösen sich periodisch ab, so dass Formen und Zustände vergehen und wiederkehren. Die menschliche Seele ist nun ihrerseits Teil dieses Weltfeuers, dieser Weltseele. Sie ist feinste Materie. Sterben die Menschen, so existieren die schlechten Seelen nur kurze Zeit weiter, die guten verbleiben an einem Ort der Seligen bis zum nächsten Weltbrand, um dabei zum Urfeuer zurückzukehren.</p>	10	<p>Diese Befreiung ist nötig zur Erreichung der menschlichen Glückseligkeit (Eudaimonia), deren Wesen die Lust (Hedone; voluptas) ist, aber nicht bloße Sinnenlust, sondern die geistige, obwohl an sich keine Lustart schlecht ist. Geistige Lust ist jedoch beständiger, weil von äußeren Störungen unabhängiger. Durch Vernunft müssen die Triebe in eine lustgemäße Übereinstimmung (Symmetrie) gebracht werden. Durch Abwägung des Genusses und kluge Selbstbeherrschung strebt der Weise zur Gemütsruhe und Leidenschaftslosigkeit (Ataraxie).</p>
<p>Dies alles geschieht in der Natur nach einer inneren und absoluten Notwendigkeit (necessitas); und das absolut Notwendige ist zugleich das Zweckmäßige. Andererseits lehrt die Stoa aber auch die Willensfreiheit. Eben darum lautet die ethische Forderung: (Aus Freiheit) in Übereinstimmung mit der Natur leben (secundum naturam vivere)! Weil aber die menschliche Vernunft ein Teil der Weltvernunft ist, heißt naturgemäß leben zugleich auch vernunftgemäß leben. Das richtige vernunft- und naturgemäße Handeln ist der einzige Weg, das Glück (Eudaimonia) zu erreichen. Dieses richtige Handeln fasst die Stoa in der wesentlichen Lehre von der Tugend (virtus) zusammen: Während die Schlechten irdischen Verlockungen nachjagen und sich damit vom göttlichen Logos entfernen, ist der Weise um die Ausschaltung der Emotionen, um die völlige Freiheit von den Leidenschaften (Apatheia) bemüht. Denn Lust, Begierde und Furcht (z.B. vor dem Tod) sind die verderblichsten Krankheiten der Seele. Wer sich davon befreien kann, besitzt die Seelenruhe (Ataraxia) und damit das Glück.</p>	15	<p>Der Öffentlichkeit (besonders Staat und Kult) soll der Weise freundlich, aber zurückhaltend begegnen. Epikurs Rat lautet also: Lebe zurückgezogen (Lathe biosas)!</p>
<p>Da alle Menschen das Licht des göttlichen Logos in sich tragen, ist die Nächstenliebe oberste Pflicht, aber auch die Verantwortung für das Gemeinwohl.</p>	20	
	25	
	30	
	35	

Stoa

Epikureismus

Herkunft

Naturlehre /
Kosmologie

Individual-
ethik

Sozialethik

STOA oder EPIKUR?

		Stoa	Epikur
1.	Die Leidenschaft ist eine Erschütterung der Seele, die der rechten Vernunft und der Natur widerspricht.		
2.	Lust, Begierde und Furcht verhindern die Ataraxie .		
3.	Keine Lust ist ein Übel; doch manche Lust bringt mehr Beschwerden mit sich als andere.		
4.	Lebe gemäß der Natur!		
5.	Geistige Lust übertrifft sinnliche Lust. Erstere muss man erstreben!		
6.	Die Apathie befreit den Menschen zur Vernunft.		
7.	Ich spucke auf alles Sittlich-Gute, wenn es keine Lust erzeugt.		
8.	Ziel des Lebens ist die Eudaimonie .		
9.	Ist der Tod da, sind wir nicht mehr da.		
10.	In den Menschen wohnt das Göttliche.		
11.	Habt keine Angst vor den Göttern, sie kümmern sich nicht um uns!		
12.	Alles ist Zufall.		
13.	Die Seele ist etwas Materielles.		
14.	Demokrit ist zuzustimmen.		
15.	Gott wohnt in uns - aus Gnade, nicht aus eigener Kraft.		

Übersetzen Sie!

„Nur durch Ataraxie und Apathie läßt sich die Eudaimonie erreichen, da nur so der Logos bzw. das Pneuma entfaltet werden kann. Den Hedonismus lehnen wir ab.“
